Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die 5spaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pfg.

Nr. 178. Dienstag, den 2. August 1892.

Tagesschau.

Eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums fand Sonnabend Mittag unter dem Präsidium des Grafen Eulenburg in Berlin statt. In derselben soll die definitive Beschlußfassung über die Fortführung der Steuerreform erfolgt sein.

Die Staffettenpost des deutschen Radfahrerclubs von Berlin nach Cöln ist Sonnabend Mittag vom Brandenburger Thor in Berlin abgegangen. Im Auftrage der Militärbehörde übergab Major Brix jedem Fahrer eine Depesche und Loosung.

Im Bochumer Schienenprozeß vor dem Landgericht in Essen stehen die Dinge für die Beklagten im Ganzen günstig. Den wenigen belastenden Aussagen stehen zahlreiche günstige Gutachten von Sachverständigen, Behörden und Schienenabnehmern gegenüber. Wenn keine außerordentliche Wendung eintritt, so wird der Ausgang dieses Prozesses dem des Prozesses Buschhoff in Xanten sehr ähnlich sein.

Die „Nowoje Wremja" versucht in ihrer letzten Nummer durch eine Correspondenz aus Sofia die Deutschen für den Ausgang des Beltschew-Prozesses verantwortlich zu machen indem der deutsche Geschäftsträger in Sofia, der gleichzeitig russische Interessen vertrete, von Berlin aus instruirt worden sei, für die auf Grund falscher Dokumente angeklagten Personen um Milde zu bitten. Dazu bemerkt die „Nationalztg.": „Damit wäre glücklich gelungen, für das Mißlingen der letzten russisch-bulgarischen Verschwörung und deren Folgen für die Betheiligten Deutschland verantwortlich zu machen; man würde aber russischerseits seine Zeit ganz entschieden besser anwenden, wenn man eine gründliche Wiederlegung der bulgarischen Enthüllungen, bezüglich der geheimen Instruktionen erbringen würde.

Die „Nationalztg." veröffentlicht heute einen weiteren Beitrag zur Angelegenheit der polnischen Massen-Petitionen in Ober-Schlesien, der in Form einer Betrachtung analoger Zustände unter Friedrich dem Großen, der Ober-Schlesien und Westpreußen durch Einführung der deutschen Sprache, culturfähig machte, gehalten ist und mit den Worten schließt: Und dem Nachfolger dieses König versucht man mit den Mitteln einer polnisch-klerikalen Agitation in einer Provinz, die nun seit anderthalb-hundert Jahren unserem Staate angehört und so gut preußisch ist, wie irgend eine, Maßregeln aufzudrängen, die lediglich dazu führen würden, unsere Mitbürger polnischer Abkunft in die alte „Sklaverei" zurückzubringen.

Aus dem Briefnachlaß Laskers veröffentlicht die deutsche „Revue" abermals eine Reihe von Briefen. Dieselben betreffen den Stand der Einigungsverhandlungen mit Württemberg und Baiern vom 5.—21. November 1871. Damals hegte man, wie aus den Briefen hervorgeht, die Befürchtung, daß Baiern unannehmbare Bedingungen stellen und der Vertrag daher nicht zu Stande kommen würde. Der rege Briefwechsel, den Lasker in dieser Sache mit dem bairischen Vertrauensmann Barth aus München, mit Bennigsen, v. Keudell, v. Forckenbeck, dem Präsidenten Simson, Staatsminister Delbrück, Marquardsen und dem württembergischen Vertrauensmann Dr. Elden führte, zeigt, wie unermüdlich Lasker thätig war, auf den Zusammenschluß aller deutschen Staaten hinzuwirken. Er ist der Mittelpunkt der ganzen Einigungsbestrebungen, und seine Freude über jede günstige Nachricht ist ebenso lebhaft wie sein Schmerz über jedes neue Hinderniß, das sich anstürmt. Bezeichnend ist ein Passus in einem Briefe an Forckenbeck, in welchem auf den fortgesetzten Widerstand Bismarcks gegen das Bundesministerium hingewiesen wird. Der Briefwechsel zeigt, daß man die Möglichkeit eines Anschlusses Baierns schon für fast ganz ausgeschlossen erachtet hatte. Auch der Anschluß Württembergs war durch eine Hofintrigue in Frage gestellt worden, die aber dann durch das einmüthige Votum des Ministeriums für den Vertragsabschluß wieder beseitigt wurde.

Die Frauen in der Politik. Fürst Bismarck läßt in seinem Hamburger Leiborgan Folgendes schreiben: „In mehreren Blättern findet „sittliche Entrüstung" gegen unritterliche Hineinziehung von „Frauen" in die politische Discussion statt. Diese Entrüstung hat zur logischen Voraussetzung, daß Frauen keinen Einfluß auf die Politik haben. Das ist irrthümlich. Der Satz „Cherchez la femme!" gilt nicht nur im Privatleben, sondern auch in der Politik." — Es wäre interessant zu erfahren — bemerkt dazu die „Volksztg." — welche Frauen in den dreißig Jahren, die Bismarck in seiner Weise verpolitisirt hat, auf seine Politik einen maßgebenden Einfluß ausgeübt haben.

Die Hitze in Nordamerika. Die Zahl der Todesfälle, welche am Freitag in New-York in Folge der furchtbaren Hitze eingetreten sind, beträgt 98, Im Ganzen 223 Personen; darunter 111 Kinder im ersten Lebensalter. Eine außerordentlich große Anzahl von Personen ist vom Sonnenstich befallen. Die Pferdebahn-Gesellschaft hat beschlossen, deren Betrieb einzustellen, da die Pferde bei der Hitze zu Hunderten krepiren. Die Austragung der Postsachen ist auf das geringste Maß beschränkt. — In Chicago kamen am Freitag 21 Todesfälle in Folge der Hitze vor. Das Leichenschauhaus kann die Zahl der Leichen kaum fassen. Auch ist Wassermangel eingetreten.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser hat am Sonnabend Morgen die Reise nach der Insel Wight in England zur Theilnahme an den dortigen Segelregatten angetreten, woselbst die Ankunft am heutigen Montag erfolgen wird. Der Monarch hat am Sonnabend Morgen Potsdam verlassen und sich nach Wilhelmshaven begeben, von wo er Nachmittags 2½ Uhr mit dem Prinzen Heinrich, seinem Bruder, nach der Insel Helgoland in See ging. Abends 7 Uhr traf die Yacht „Kaiseradler" in der Begleitung des Panzerschiffes „Beowulf" in Helgoland ein. An der Landungsbrücke waren zum Empfange des Kaisers und des Prinzen Heinrich der Kontreadmiral Mensing und eine Deputation von Bewohnern des Felseneilands zum Empfange anwesend. Eine große Menge Einheimischer und Badegäste begrüßte den Kaiser mit jubelnden Zurufen. Der Monarch fuhr mit der Drahtbahn nach dem Oberland, besichtigte daselbst die Befestigungsanlagen, speiste bei dem Admiral Mensing und setzte Abends 10 Uhr unter lauten Zurufen die Reise nach England fort. Die ganze Insel war zu Ehren des hohen Gastes reich beflaggt. Des Kaisers Befinden ist vortrefflich.

Berlin, 30. Juli. Die Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers wird weniger Zeit in Anspruch nehmen, als dies bisher erwartet wurde. Der Kaiser wird schon in ca. 10 Tagen in Potsdam wieder eintreffen.

Jena, 30. Juli. Fürst Bismarck ist heute aus Kissingen abgereist und wird die Deputation der hiesigen Universität bereits heute empfangen. Auch die Stadt Weimar bereitet eine große Ovation vor, und wird unter Anderem eine Anzahl Rosenbouquets überreicht, die aus den Gärten Schillers und Göthes stammen. (Desselben Göthe, von dessen Werken nach Bismarcks Ausspruch höchstens der zehnte Theil werth ist gelesen zu werden! Anmerkung d. Red. d. „Thorn. Ztg.") Jena ist überfüllt von Gästen und Deputationen aus allen thüringischen Orten. Landbevölkerung ist in Massen eingetroffen. Jedes Haus zeigte reichen Schmuck. Triumphbogen, Tafeln mit Bismarckworten, Bismarckbildern sind errichtet. Auf dem Marktplatz ist eine glänzende Mittelhalle erbaut und ringsherum Tische und Bänke für fünftausend Personen gestellt zum morgenden Kommers. Es herrscht die freudigste Feststimmung. Um 6 Uhr begann die Spalierbildung der Krieger und Militärvereine. Am Bahnhof waren Abordnungen sämmtlicher Studenten-Verbindungen versammelt, die Farbentragenden im vollen Wichs mit Fahnen. Um ½8 Uhr Abends fuhr der Extrazug in den Bahnhof, in demselben Augenblick ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Der Fürst, die Fürstin, Graf Herbert nebst Gemahlin und Professor Schweninger traten in das reservirte Empfangszimmer. Geheimer Justizrath Krüger hielt eine Ansprache, dann Oberkirchenrath Lipsius. Fürst Bismarck antwortete. Vor dem Bahnhof standen Tausende, die dem Fürsten zujubelten. Fürst Bismarck sah erstaunlich frisch und wohl aus. Das Wetter klärte sich auf.

Dresden, 30. Juli. Zu dem der hiesigen Handelskammer aus Handelskreisen zugegangenen Antrage, betreffend eine durch die Bestimmungen der Gewerbenovellen bedingte Abänderung des Post- und Schalterdienstes an Sonn- und Feiertagen, wurde Beschluß gefaßt zu befürworten, die Postschalter nicht wie jetzt von 5—7 Uhr Nachmittag, sondern von 11—1 Uhr während des Mittags offen halten lassen zu wollen.

Breslau, 30. Juli. In weiterer Ausführung der Maßregeln gegen die Cholera hat der Regierungspräsident von Oppeln im Einvernehmen mit der Eisenbahndirection Breslau und der Polizeiverwaltung die unverzügliche Einrichtung von Aufenthaltsorten unter polizeilicher Controle auf den Bahnstationeu von Kattowitz, Schoppsnitz, Myslowitz, Pleß und Ratibor angeordnet. Zur Unterbringung von verdächtigen Kranken sind Personenwagen vierter Klasse, entsprechend ausgerüstet, zur Verfügung gestellt worden. Die Aufstellung von Baracken und anderer passender Räume ist eingeleitet worden. Bezüglich des Transports und der Desinfection sind sehr scharfe Bestimmungen erlassen worden.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Breslau depeschirt wird, ist eine Familie, bestehend aus drei Personen, in der vom Magistrat errichteten Baracke untergebracht worden, weil sie unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt ist.

Lahr i. Baden, 31. Juli. Gestern wurde unter großer Feierlichkeit und im Beisein Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden der 14. badische Feuerwehrtag eröffnet.

Ausland.

Bulgarien.

Sofia, 30. Juli. Swoboda führt aus, daß die Lage Bulgariens die ganze Strenge der Gesetze gegen die Umstürzler nöthig mache. An Milde sei weder jetzt noch später zu denken; wenn Bulgarien auch nicht im Kampfe gegen Rußland müde

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(115. Fortsetzung.)

„Nun denn, wenn alles verloren ist," knirschte er, „wohlan, dann sei es! Sie garantieren mir mildernde Umstände? Es ist das letzte, was ich erwarten kann?"

Falb nickte ernst.

„Sie haben mein Wort," versetzte er. „Sprechen Sie die Wahrheit, aber die vollinhaltliche Wahrheit und ich werde mein Wort halten!"

Ein tiefer Athemzug hob des Schuldigen Brust, ehe er, auf dem der Blick des Kriminalbeamten forschend ruhte, anhob:

„Wohlan denn, — ich vollführte die That aber einzig auf Anstiftung jenes Mannes, der, wie Sie mir sagen, seinen irdischen Richtern sich entrückt hat. Kennen Sie die Geschichte jener Unglücklichen, welche das Glück nun einmal enterbt hat und welche dieses ihnen vorenthaltene Glück um jeden Preis sich erringen wollen? Sie verstehen mich wohl kaum. Es giebt ja so viele, viele Menschen, welche in ihrem Eintagsdünkel dahinleben, ohne zu wissen, daß ihr Antheil am Glück ein grausam geschmälerter ist, daß ihnen vorenthalten wird, was von Gottes und Rechts wegen ihr Theil ist. Die Welt nennt solche Menschen, welche sich dieses ihnen vorenthaltene Glück zu erringen suchen, Abenteurer und verdammt sie als solche. Die welterschütterndsten Ereignisse haben solche Abenteurer schon in Scene gesetzt. Weshalb sollten es im Kleinen nicht auch Angehörige dieser Kategorie von Menschen versuchen, denen das Glück, dem sie sich hartherzig entfremdet fühlen, in verlockendster Weise lächelt? Freilich galt es, zur Erlangung dieses Glückes die Vernichtung von Menschenleben, denn nicht nur ein Menschenleben stand auf dem Spiele zur Erreichung dieses Zielpunktes. Aber was galten Menschenleben den um das Glück, das so flüchtige, nichtige und doch allein richtige Glück Ringenden? . . . Was ist Glück? Glück ist Besitz, ist Reichthum, Wohlbehagen irdische Zufriedenheit. Wie manches, manches Verbrechen — die meisten wohl — wird begangen um diesen hohlen und doch so allgewaltigen Preis. Und wie er in diesem Fall uns lockte! Millionen galt es zu erringen. Was war da zu hoch zur Erreichung solchen Zieles? Der Zufall, diese verführerischte Teufelskarte, hatte eine Perspektive vor uns erschlossen, die eine Wunderwelt vor uns aufthat. Unser Plan war nicht auf einmal reif; er gewann erst nach und nach Gestalt, eingegeben von dem einen allmächtigen, allbezwingenden Gedanken: Leben und Genießen, der alles Leben Ursprung ist. So reifte, so vollführten wir die That. Es galt, sich in den Vollbesitz des unermeßlichen Vermögens zu setzen, das unsere Zukunft sicherte. Dazu galt es zuerst, die von ihrem Mann ungeliebte Frau, dann diesen selbst zu beseitigen, nachdem das Mittel, welches wir dazu ausersehen, die ihm sympathische Hausdame seiner Gattin, deren Platz eingenommen haben würde. Es war ein wahnsinniger Plan; ich gestehe es zu, und wenn einer an dessem Gelingen zweifelte, so war ich es. Ich möchte es jetzt beim Zurückdenken puren Wahnsinn nennen, was mich die Hand dazu bieten ließ. Und es geschah. Das erste Hinderniß verschwand aus dem Wege. Man fand die Frau durch Gasdunst erstickt im Salon; man bestattete sie, und alles wäre gut gewesen, ohne die Habgier dessen, der eben durch diese Habgier die Schuld auf den eigenen Sohn der Verstorbenen zu kenken suchte. Es wäre auch zweifellos gelungen, ohne eines Mannes Spürsinn, — den Ihren! Das war ein Faktor, mit dem wir nicht gerechnet hatten. Von erster Stunde an machte das Erscheinen eines Angehörigen der Polizei einen Querstrich durch unsere Rechnung und erschütterse alle unsere Kombinationen. Abwärts ging seitdem unsere Bahn und nun ist alles, alles verloren. Das Ende ist gekommen, und ich wollte mich glücklich preisen, theilte ich das Schicksal jener, durch die ich verleitet und um derentwillen ich zum Schuldigen ward!"

Falb ließ den Reuigen allein. Er hielt sein Wort. Die Aburtheilung desselben geschah nicht durch den Nachrichter, sondern durch schwere Kerkerstrafe auf Lebenszeit.

Ein erschütterndes Drama fand damit seinen jähen Abschluß.

Die Schauspielerin Francoise Luckmann heirathete den Grafen Runenstein, mit dem sie sich verlobt hatte, und fast gleichzeitig, daß die Tagesblätter diese Thatsache verbreiteten, meldete die eleganteste Karte der Gesellschaft aus der Schweiz, daß die Tochter des Rechtsanwalts Walbach, Rosa, sich mit einem steinreichen, englischen Lord vermählt habe, der stürmisch in sie verliebt sei: — eine leere Phrase, wie Jertha, der die Nachricht ebenfalls ward, erfahren sollte; denn als auf der Rückreise beide sich ihr vollstellten, sollte sich der stockfischblütigste Mensch zeigen, der ihr je zu Gesicht gekommen war. Aber freilich, nach den Vorkommnissen des letzten Winters, welche sie mit dem Ungar Janos Sandory in die engste Verbindung brachten, war der ebenso schönen, wie pikanten Rosa Walbach keine andere Wahl geblieben . . .

(Schluß folgt.)

werde, so sei es doch müde zu hören wie von allen Seiten zur Geduld, Nachsicht und Verzeihung gerathen werde. Gegenüber den neu aufgedeckten Plänen Rußlands verlange Bulgarien nunmehr die Regelung seiner internationalen Lage und rechne auf den Beistand derer, welche die Mittel Rußlands nicht billigen.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. Infolge der Reclamation höherer französischer Officiere ist von Seiten des Ministeriums die Verfügung ergangen, daß die Gräber der französischen und deutschen Soldaten aus dem letzten Kriege sorgfältiger unterhalten werden sollen. — Aus Cayenne wird berichtet: Sieben Deportirte, welche zur Proviantirung mit drei Aufsehern kommandirt wurden, landeten auf der Bar-Insel und entflohen mit dem Dampfschiff indem sie die Wärter zurückließen. Zwei Avisos, welche sofort zur Verfolgung der Deportirten abgelassen wurden, holten die Flüchtlinge auf offener See ein. — Die Ankunft eines russischen Geschwaders in Cherbourg wird officiell angekündigt.

Großbritannien.

London, 31. Juli. Gladstone hat sich einen heftigen Katarrh zugezogen und muß das Bett hüten; er empfängt indeß dennoch einzelne Besuche. Heute ist übrigens das Befinden desselben ein viel besseres.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Juli. Nach einer Bukarester Meldung der „A. W. Z." inscenirten zehn Studenten der Bukarester Universität, in Folge der antimagyarischen Demonstrationen in der letzten Zeit ein Decemvirat, dessen Mitglieder sich unter Eid verpflichteten ihr Leben fortan der Sache ihrer nationalen Brüder im Auslande zu widmen. In diesen Tagen sei nun, wie es in der Meldung heißt, der Obmann des Decemvirats zu dem russischen Gesandten Hitrowo eingeladen worden welcher sich erboten habe, die nöthigen Geldmittel für eine Propaganda herzugeben. Der Student wies das Anerbieten Hitrowos mit Entrüstung zurück, weil das Decemvirat auch die Befreiung der unter russischem Joche schmachtenden Rumänen anstrebe und überhaupt jedes fremden Geldes nicht benöthige. Die ganze Affaire macht in Bukarest ungeheures Aufsehen.

Triest, 31. Juli. In Folge der Ausdehnung der Quarantaine-Maßregeln gegen die Provenienzen des Schwarzen-Meeres werden die Lloyd-Dampfer-Linien von Constantinopel nach Batum nur bis Samsun verkehren und wird die Aufnahme von Waaren nun auch nach den Stapelplätzen von Kerasund und Trapezunt eingestellt.

Rußland.

Petersburg, 30. Juli. Eine große Anzahl Aerzte ist nach Nischni-Nowgorod abgereist, um sich dem dortigen Gouverneur zur Verfügung zu stellen. — Aus dem Gebiete zwischen der Wolga und dem Ural lauten die Berichte ganz entsetzlich; von hundert Erkrankungen enden achtzig mit dem Tode. Bei den Kirgisenhorden mangelt es an Aerzten und Apotheken. In der Krim nimmt die Cholera zu, Alles flüchtet nach Odessa und alle fremden Schiffe beeilen sich, die Heimreise anzutreten. — Nach heute hier eingelaufenen Nachrichten aus Moskau sind daselbst gestern mehrere Cholerafälle constatirt worden, welche indeß amtlich verschwiegen werden.

Serbien.

Belgrad, 31. Juli. In hiesigen informirten Kreisen bezeichnet man die in Sofia veröffentlichten Aktenstücke für unbestreitbar echt. Die Ableugnung des „Journal de Petersburg" findet keinen Glauben, weil es hier amtlich nachweisbar ist, daß seinerzeit bulgarische Emigranten im direkten Auftrage der russischen Regierung nach Serbien gekommen waren, um gegen Bulgarien zu komplottiren.

Türkei.

Constantinopel, 30. Juli. Hadji Arif Bey ist von der Reise, welche er zum Zwecke der Inspection sämmtlicher Lazarethe des Landes vorgenommen, zurückgekehrt und ist sofort vom Sultan zur Berichterstattung empfangen worden. — Wegen Erlöschens der Cholera in Per sie soll der dortige Grenzkordon aufgehoben werden. — In St. Jean d'Acre sind mehrere christliche Palästina-Pilger an der Cholera erkrankt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schloppe,** 29. Juli. Einem bedauerlichen Unglücksfall ist der 35jährige Mühlenbesitzersohn Adolf Zimmermann aus Drogemühl zum Opfer gefallen. Derselbe zerquetschte sich beim Auflegen eines Treibriemens in der im Gange befindlichen Mühle die Zehe eines Fußes. Der Verunglückte wurde zur Behandlung in das Krankenhaus nach Dt. Krone gebracht, woselbst er gestern infolge einer Entzündung der Wunde gestorben ist. — Für verursachten Wildschaden hat die Herrschaft Steinbusch dem Pächter Binder in Busberg auf Grund des neuen Wildschadengesetzes ca. 4000 Mark zu zahlen. Die erwähnte Herrschaft läßt infolgedessen unter ihrem Wildstande gründlich aufräumen

— **Dirschau,** 29. Juli. Wie das hiesige Blatt hört, wird die Unterschlagungs-Affaire des Bankdirector W. Preuß und Gen. vor der Strafkammer in Pr. Stargard zur Verhandlung gelangen, jedoch — in Rücksicht auf das überaus umfangreiche Anklagematerial — voraussichtlich erst im Monat September d. Js.

— **Danzig,** 30. Juli. Am Donnerstag und Freitag fanden an Bord des „Seeadler" die Proben der elektrischen Beleuchtung statt. Das Schiff wird im Innern von 227 Glühlichtern erleuchtet, jede Kammer, sämmtliche Kohlenbunker, alle Lasten können für sich und alle zusammen erleuchtet werden, die Beleuchtung der Commandanten-, Offizier- und Deckoffiziermessen besteht aus dreiarmigen Kronleuchtern und mehreren transportablen Lampen, am Oberdeck befindet sich am Großmast heißbar eine Oberdeckbeleuchtung, bestehend aus einem runden Metallspiegel, unter dem 17 Glühlichtlampen vereinigt sind. Auf der Commandobrücke ist der elektrische Signalapparatschalter aufgestellt, vermittels dessen man mit den an der Gaffel des Fockmastes heißbaren drei Signallaternen 12 verschiedene Signale zeigen kann. Auf dem Kartenhäuschen ist der elektrische Scheinwerfer aufgebaut, der seinen Schein bei der Probe bis nach Neufahrwasser warf, daß man alle Gegenstände deutlich unterscheiden konnte; auch die Positionslaternen werden durch Glühlichter erleuchtet. Der Betrieb geschieht durch zwei dynamoelektrische Maschinen, die, in zwei verschiedenen Räumen untergebracht, jede für sich im Stande sind, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Der Elektrotechniker der kaiserlichen Werft, Herr Wegner, der schon die elektrische Einrichtung auf dem „Bussard" gebaut, hat auch die des „Seeadler" hergestellt, bei der Abnahme functionirte der ganze complicirte Apparat vortrefflich. Die zur Abnahme erschienenen Herren äußerten ihre größte Zufriedenheit. — In Folge der günstigen Ernte- und auswärtigen Börsenberichte ist hier heute im Verlauf der Börsenzeit der Preis für inländischen Roggen auf kurze Lieferung um ca. 15 Mk pro Tonne gesunken (D. Z.)

— **Krojanke,** 28. Juli. Das Ernteergebniß ist hier, sowie im weiten Umkreise als ein überaus zufriedenstellendes zu bezeichnen. Die Aehren sind bis auf geringe Ausnahmen groß und schwer und überraschen durch ihre Körnerfülle. Auch der Strohertrag übertrifft bei weitem den des Vorjahres.

— **Mohrungen,** 29 Juli. (Krsztg.) Auf den Eisenbahn-Neubaustrecken Osterode-Marienburg, Miswalde-Maldeuten und Miswalde-Elbing ist von Osterode und von Maldeuten aus mit der Herstellung des Oberbaues begonnen und der letztere soweit vorgeschritten, daß zur Weiterführung desselben die Einrichtung von Locomotiv-Arbeitszügen nothwendig geworden ist.

— **Aus Ostpreußen,** 30. Mai. Die Erfolge der Trinkerheilanstalt in Karlshof bei Rastenburg sind auch im zweiten Jahre ihres Bestehens sehr gut gewesen, denn nach dem Berichte des Vorstandes konnten in diesem Jahre wiederum 14 Personen als gänzlich geheilt entlassen werden. Unter den Geheilten befanden sich in beiden Jahren auch Personen aus der Arbeiterbevölkerung, und selbst bei diesen ist kein Rückfall eingetreten. Ueber alle Personen liefen fortgesetzt günstige Berichte ein; sie zeigten sich arbeitsam und zuverlässig und hatten niemals das Verlangen nach geistigen Getränken. Größtentheils meldeten sich die Personen zur Aufnahme selbst. Aber auch diejenigen, welche zwangsweise der Anstalt zugeführt wurden, zeigten sich den strengen Anordnungen gefügig. Eine Erweiterung der Anstalt für noch weitere zehn Patienten steht schon für das nächste Jahr bevor.

— **Saalfeld,** 28. Juli. Eine Anzahl junger Leute, die jedenfalls in der Stadt einer Festlichkeit beigewohnt hatten, kamen kürzlich am frühen Morgen auf der Straße nach Schnellwalde durch den kleinen Wald. Da sie ermüdet waren, legten sie sich etwas abseits vom Wege in das Gebüsch. Sie hatten aber nicht lange geschlafen, als sie durch das Angstgeschrei eines ihrer Kameraden geweckt wurden. Als man nach der Ursache fragte, sah man um den linken Arm des Geängstigter eine Kreuzotter gewickelt, die durch ihre feuchtkalte Haut den Schläfer erweckt hatte. Es gelang, die Schlange zu entfernen, bevor sie dem Bedrohten einen Biß beibringen konnte.

— **Gumbinnen,** 28. Juli. In der gestrigen zweiten Hauptversammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins hielt Herr Bludau-Schönfließ einen Vortrag über „Einführung der Lateinschrift und vereinfachten Rechtschreibung." Herr Cabiolski-Gumbinnen erörterte die Frage: „Wie entwickeln sich die Zahlvorstellungen in der Seele des Kindes?" Die nächstjährige Versammlung wird in Ortelsburg abgehalten werden. Der Vorstand des Provinzial-Lehrer-Vereins hatte am Dienstag Abend eine Sitzung. Die Verhandlungen veranlaßten (jedenfalls infolge der Vorkommnisse am ersten Tage) die Herren Fett, Skrey, Gimboth und Westphahl-Königsberg aus dem Vorstand auszuscheiden. In Folge dessen traten die Abgeordneten gestern Nachmittag nochmals zusammen und wählten in den Vorstand Herrn Gimboth-Königsberg wieder und die Herren Fischer, Szipanski und Wlötzka, sämmtlich aus Königsberg, neu. — Heute Mittag hat sich der Dragoner P. von der ersten Eskadron erschossen. Furcht vor Strafe wegen einer kleinen Veruntreuung soll die Veranlassung gewesen sein.

— **Christburg,** 28. Juli. (E. Z.) Vor mehreren Jahren hatte der Director des Provinzial-Museums in Danzig an die hiesige Stadtvertretung das Ersuchen gestellt, dem Museum das im Klostergebäude, jetzigen Schulgebäude, eingemauerte alte Steinbild zu übergeben. Das Gesuch wurde damals abgelehnt, weil die Bewohner der Stadt sich von dem alten Götzenbilde, welches von ihnen mit Vorliebe Potrimpos genannt wird, obgleich es nicht die geringste Aehnlichkeit mit dem Potrimpos hat, wie ihn die alten Preußen sich vorstellten, nicht trennen wollten. Jetzt erbot sich nun der Director des Museums, der Stadt einen Abdruck des Steinbildes in Gyps und in der Farbe des Steins zu übergeben, wenn ihm das Original überlassen würde. Dies Gesuch wurde vom Oberpräsidenten befürwortet, ebenfalls vom Landrath, und in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mit geringer Mehrheit beschlossen, das Steinbild dem Provinzial-Museum unter den von diesem angebotenen Bedingungen zu übergeben. Hiermit verschwindet nun auch das letzte Wahrzeichen aus alter Zeit, welches die Stadt noch besaß, da im Laufe des letzten Winters auch die letzten Mauerreste des alten Schlosses abgebrochen sind.

— **Königsberg,** 28. Juli. Die Ansicht, daß Spazierengehen schädlich, daß überhaupt der Aufenthalt in frischer Luft der Gesundheit nicht förderlich sei, dürfte man wohl kaum je von einem Hygieiniker haben aussprechen hören. Dennoch besitzt unsere Stadt ein Original, welches solcher Meinung ist, und thatsächlich nach dem Grundsatz: „Frische Luft ist schädlich" lebt. Es ist dies ein hiesiger Kunstgewerbetreibender im Alter von 56 Jahren. Derselbe hat seit 12 Jahren das Zimmer nur ein einziges mal, und zwar nothgedrungen, auf wenige Minuten verlassen, und zwar um sich infolge eines Wohnungswechsels aus der alten Wohnung quer über die Straße nach der neuen zu begeben. Thatsache ist, daß sich der betreffende Herr der besten Gesundheit erfreut und auch durchaus kein Hypochonder ist, obwohl er sich aus den vier Wänden seiner Wohnung, zu welcher auch weder Garten noch Hof gehört, niemals entfernt.

— **Schneidemühl,** 29. Juli. Damit vorkommenden Falls auf dem hiesigen Bahnhofe cholerakrank verdächtige Personen sofort dem städtischen Krankenhause, ohne vorher mit anderen Personen in Berührung zu kommen, überliefert werden können, ist heute Vormittag ein Krankentragekorb nach dem Bahnhofe gebracht worden. — Ein Brandstifter, der Altsitzer Albert Gestrich aus Abbau-Briesenitz, welcher seit einiger Zeit von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wird, ist heute Vormittag in unserer Stadt verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Gestrich wird beschuldigt, am 15. Juni Gebäude seines Nachbars aus Böswilligkeit in Brand gesetzt zu haben.

— **Schwerin a. W.,** 29. Juli. Bei dem großen Waldbrand in den Forsten der Güter Neuhaus (Besitzer Herr von Brandis), Schweinert (Fürst von Hohenzollern) und in dem königlichen Revier Waitze (Oberförsterei Klein-Krebbel), sämmtlich im Kreise Schwerin a. W. belegen, sollen nach neuerer Mittheilung gegen sechstausend Morgen in Asche gelegt sein. Aus der ganzen Umgegend waren Mannschaften zu Hülfeleistungen requirirt worden. Der angerichtete Schaden ist natürlich ein bedeutender. (O. Pr.)

Locales.

Thorn, den 1. August 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Aug. 2. 1529. König Sigismund läßt seinen neunjährigen Sohn Sigismund August zum Könige von Polen wählen und ein Jahr später auch zu Krakau krönen.

„ 2. 1724. Die aus Reichsmagnaten bestehende vom Assessorialgericht entsandte Kommission trifft in Thorn ein und beginnt ihre 4 Wochen dauernde Untersuchung. Die Kosten ihrer Unterhaltung betrugen 50 000 Gulden und 2950 Dukaten Gebühren.

— **Militärisches.** Boeckler, Major vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Bat.-Kommandeur in das 2. Hann. Inf.-Regt. Nr. 77, versetzt. Krafft, Major, aggreg. dem Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in dieses Regiment wieder einrangirt. Reuter, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 8. Ostpr. Inf.-Regts. Nr. 45, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. Röhrig, Pr.-Lt. vom Inf.- Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Hauptmann und Komp.-Chef, Nehrig, Sek.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt. befördert. Wilck, Major und Bat.-Kommandeur vom Inf.-Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44, in das Inf.-Rgt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. Graf von Merveldt, Major aggreg. dem Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Ostpr. Drag.-Regt. Nr. 10 einrangirt. v. Czettritz, und Neuhauß, Vizefeldwebel vom Landw.-Bezirk Thorn, zu Sek.-Lts. der Reserve des Jäger-Bats. Graf York von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr. 1 befördert.

— **Personalien bei der Justiz.** Der Rechtsanwalt Thießen hat seinen Wohnsitz von Mohrungen nach Königsberg i. Pr. verlegt und ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amts- nnd Landgericht eingetragen worden; die Referendare Rode und Grunewald im Bezirke des Ober-Landesgerichts Königsberg und Friese im Bezirke des Ober-Landesgerichts Marienwerder sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden; die bei dem Amtsgericht in Löbau Westpr. erledigte Richterstelle ist auf das Amtsgericht Thorn übertragen worden.

— **Der Wasserübungsplatz der Pioniere** neben Wieses Kämpe bietet seit der letzten Woche stets ein Bild reger Thätigkeit. Nachdem die Ausbildung der einzelnen Kompagnien im Pontoniren beendet ist, finden jetzt größere Brückenschläge im Bataillonsverbande statt. Am Sonnabend wurde ein solcher bei Nacht ausgeführt, wobei es weniger auf Schnelligkeit wie auf lautlose, überraschende Arbeit ankam. Der Mond ging dann auch zeitig zur Rüste und nur die an den für die Brücken und Ankerlinien ausgestellten Baken befestigten Laternen sowie ab und zu einige Ruderschläge zeigten den Gästen in Wieses Kämpe an, daß dicht neben ihnen 300 Menschen an dem Bau einer Brücke arbeiteten. Zahlreicher sind die Zuschauer am Tage vertreten, denen sich am Freitag ein heiteres Bild bot. Wegen des niedrigen Wasserstandes waren zuerst 15 Böcke eingebaut, ehe die schwimmenden Unterstützungen, die Pontons, verwendet werden konnten. Beim Rückbau der Brücke hatten sich die Böcke nach dem Wasser zu gegeneigt und durch den Schub wasserwärts, verursacht durch das exerziermäßige Vorgehen der Bretter- und Balkentrupps, klappte die ganze Bockbrücke 75 Meter lang plötzlich in sich zusammen. Dadurch wurde das Abbrücken indessen nicht lange unterbrochen., Gleich darauf sah man eine Kompagnie im Schwimmanzuge den Rückbau fortsetzen und unter allgemeiner Heiterkeit vollenden. Am Nachmittage erscheinen auch noch einzelne Schwadronen des Ulanen-Regiments v. Schmidt. Die Pferde werden immer zu vieren an ein Ponton gebunden und schwimmen dann neben demselben her. Bei Beginn der Uebung benehmen sich viele Pferde erst ungeberdig, im tiefen Wasser werden sie dann ruhiger und kommen schließlich pustend und schnaubend aber sichtlich erfrischt wieder auf das Trockene. Von heute ab wird die Weichsel mit Zurhülfenahme einer Feldbrücke aus gebundenen und gerammten Böcken in ihrer ganzen Breite überbrückt, was indessen kein Hinderniß der Schifffahrt verursacht. Nahen sich Schiffe oder Flöße so wird in kurzer Zeit in beliebiger Breite ein Durchlaß durch Ausfahren mehrerer Pontons geschaffen und eben so schnell auch wieder geschlossen. — Am Donnestag begiebt sich das Bataillon zu einer Waldübung nach der Schirpitzer Forst, um am nächsten Montag seine Thätigkeit auf der Weichsel wieder aufzunehmen.

— **Viktoria-Theater.** Eine Besprechung der letzten beiden Aufführungen müssen wir uns wegen Raummangels bis morgen aufschieben, was um so leichter ist, da wir uns über das heute wiederholte Stück „Satisfaction" vollgenügend ausgelassen haben. Für heut Abend hat ja die Direction eine Reprise des am Freitag mit durchschlagendem Erfolge gegebenen Sensationsschauspieles „Satisfaction" angesetzt und für Dienstag — da sich die Anfragen nach einer nochmaligen Aufführung mehren — eine Wiederholung des köstlichen Schwankes: „Die Großstadtluft". Sehr interessante Theaterabende stehen uns in kürzester Zeit bevor. Herrn Schmidt-Hessler bekanntlich eine der Hauptstützen des Meininger Ensembles, der nach dessen Auflösung in Berlin und zwar am deutschen Theater mit Erfolg auftrat, hat die Direction zu einem viermaligen Gastspiel gewonnen. Sobald das Repertoir festgestellt ist, werden wir es den geschätzten Lesern bekannt geben.

— **Die Sanitätskolonne des hiesigen Kriegervereins** hat gestern in der Gegend der Laderampe auf dem hiesigen Hauptbahnhof ihre diesjährige Schlußübung abgehalten. Die Uebung nahm Oberstlieutenant a. D. Herr Zawada ab, der sich über die Leistungen der Sanitätskolonne günstig aussprach. Die Uebungen leitet Herr Dr. Wolpe von hier. Nach Schluß der gestrigen Vorstellung begab sich die Kolonne in den Nicolaischen Garten, wo die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und Freunden in heiterer Stimmung mehrere Stunden beisammen blieben. Die Kolonne zählt 30 Mitglieder.

§ **Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse** hat in der gestrigen Generalversammlung ihren Geschäftsbericht für 1891 vorgetragen. Das Jahr wird als ein ungünstiges bezeichnet. Der Ende 1890 früh eingetretene Frost hielt bis Mitte April an, bis dahin dauerte auch die Arbeitslosigkeit. Während die normale Krankenzahl 2 pCt. beträgt, stieg sie im November 1890 auf 4 pCt., in den folgenden 4 Monaten erreichte sie die Höhe von $5^1/_2$ pCt. Die Kasse erschien mehr als eine Unterstützungskasse für Arbeitslose als für Kranke. In den Monaten Januar bis März 1891 wurden an Krankengeld 4010 Mk., für Pflege im Privathause befindlicher Kranken 2309 Mk., für Medicinkosten 1569 Mk., im Ganzen sonach 7888 Mk. gezahlt, während diesen Ausgaben gegenüber nur eine Einnahme von 6905 Mk. zu verzeichnen ist. Im Mai begann eine Besserung; in den Sommermonaten trat ein Ausgleich zwischen Einnahme und Ausgabe ein. In den Monaten October bis Dezember wirkte die Influenza-Epidemie ungünstig ein, in diesen Monaten hatte die Kasse an Krankengeld 12 497 Mk. zu zahlen. Im Ganzen aber haben die Einnahmen die Ausgaben gedeckt. Der Reserve-Fonds, welcher Ende 1890 18 635 Mk. betrug, konnte um 409 Mk. vergrößert werden. Die Verwaltung klagt über unpünktliche Zahlung der Beiträge, wodurch die Arbeitslast sehr vergrößert wird, und über vielfach versäumte Anmeldung der Beitragspflichtigen. Wegen versäumter Meldung haben 345 Strafanträge gestellt werden müssen. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Jahres 3576. Es sind 1634 Erkrankungen vorgekommen. 31 pCt. der Kranken wurden im städt. Krankenhause behandelt; zu verzeichnen sind 145 Verletzungen in Folge Betriebsunfällen, 23 Todesfälle. — Nach dem augenblicklichen Bestande beträgt der Kassenbestand 290 Mk. Ausgaben und Einnahmen balanciren in Höhe von 25 460 Mk. Dem Rendanten Herrn Perpließ wurde für umsichtige Kassenleitung Dank gesagt. Anwesend waren kaum 20 Mitglieder der Generalversammlung, deren Anzahl 60 beträgt. In den Vorstand wurden gewählt die Schriftsetzer L. Kurjewski und Szwankowski. Der mit dem Magistrat abgeschlossene Vertrag wegen Hergabe eines anderen Dienstzimmers für den Zweck der Ortskrankenkasse wurde gutgeheißen.

— **Eine Spazierfahrt** mit dem Dampfer „Graf Moltke" unternahmen gestern Nachmittag die Thorner und Inowrazlawer Lokomotivführer mit ihren Familien hierselbst. Nachdem vorher Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt waren, ging der Dampfer in der Nähe des Waldhäuschens vor Anker. Dorthin begab sich die fröhliche Gesellschaft, um sich nach gemeinschaftlichem Kaffee bei einem Tänzchen bis spät Abends vergnügt zu halten; denn um 11 Uhr mußten die Inowrazlawer ihren Kollegen „Lebewohl" sagen.

([=]) **Herr Militär-Oberpfarrer Dr. Tube** in Danzig, der Vorsitzende des westpreußischen Provinzialvereins für Innere Mission, ist Donnerstag, den 28. v. M. im rüstigen Alter von 49 Jahren in Folge eines Herzschlages unerwartet aus dem Leben geschieden.

*** **Nach dem „Militär-Wochenblatt"** ist „Lademannn, Oberstlieutenant und etatsm. Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 140, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Marggraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60 ernannt." Herr L. ist unseres Wissens der einzige aktive Offizier in der preußischen Armee, der aus dem Stand der Gemeinen hervorgegangen ist. Beim Sturm auf Düppel wars, wo der damalige Pionier im 3. Brandenburgischen Pionier-Bataillon Lademann im heftigsten feindlichen Kugelregen Pulversäcke füllte, welche bestimmt waren, in den Palissaden entzündet zu werden, um diese zu zerstören. L. war ein Kamerad des Pioniers Klinke, der mit dem gefüllten Pulversack auf dem Rücken, den Kameraden zurufend: „Sorgt für Frau und Kinder," an die Palissaden lief, den Pulversack anzündete und dabei den Heldentod starb. Für die stürmenden preußischen Truppen war der Weg frei gemacht. — Herr Lademann hat viele Jahre als Kompagniechef und später als Major im 61. Regiment hier in Garnison gestanden.

[—] **Gegen die Choleraeinschleppung** werden an der deutschen Ostgrenze die sanitätspolizeilichen Vorschriften mit unnachsichtlicher Strenge gehandhabt. Alle zu Wasser und zu Lande kommenden Passagiere aus Rußland werden von gewissenhaften practischen Aerzten untersucht und kranke oder verdächtige Personen sofort den neu errichteten Choleralazarethen überwiesen. Der Durchgangsverkehr ist in der Hauptsache eingestellt. Die Gewissenhaftigkeit der deutschen Aerzte, die von ihren russischen durch Schlendrian ausgezeichneten Kollegen wie Tag und Nacht sich unterscheiden, wird hoffentlich jede bedrohliche Einschleppung thunlichst von uns ferngehalten.

(—) **Um die Einschleppung der Cholera** in den Regierungsbezirk Marienwerder möglichst zu verhüten, findet seit dem 29. v. M. auf dem Bahnhof eine ärztliche, sanitätspolizeiliche Untersuchung sämmtlicher aus Rußland kommender Eisenbahn-Reisenden durch die Kreis-Medicinalbeamten statt. Dieselbe wird in den Eisenbahn-Coupés vorgenommen, welche von dem reisenden Publikum erst, nachdem sie vollendet ist, verlassen werden dürfen. Die cholerakrank oder -verdächtig befundenen Personen werden sofort getrennt in Räumlichkeiten untergebracht, welche zu diesem Zweck von der Eisenbahn-Direktion zur Verfügung gestellt sind. Die definitive Unterbringung derselben erfolgt in der Isolirbaracke des städtischen Krankenhauses. Die Effekten werden durch Dampf-Desinfectionsapparat desinficirt. Die von den in Rede stehenden Personen benutzten Eisenbahnwagen werden bis nach Ausführung sorgfältigster Desinfection außer Dienst gestellt. Am heutigen Tage wird in Schillno eine Revisionsanstalt für sämmtliche aus Rußland auf der Weichsel in das diesseitige Gebiet eintretenden Dampfschiffsreisenden, Flußschiffer und Flößer eröffnet. Die ärztliche Thätigkeit hierbei ist einem hiesigen Arzt übertragen, welcher zu diesem Zweck seinen Wohnsitz nach Schillno verlegt hat; durch genügende polizeiliche Ueberwachung ist dafür Sorge getragen, daß Niemand sich der Controlle entzieht. Zur etwa erforderlichen Aufnahme cholerakranker bezw. verdächtiger Personen wird eine besondere Baracke errichtet, in welcher eine Badeeinrichtung und ein Desinfectionsapparat mit strömendem Wasserdampf zur Reinigung der Personen und zur Desinfektion derjenigen Effekten aufgestellt wird, welche durch Feuer nicht vernichtet werden. Für den Fall, daß die Cholera trotz dieser Vorsichtsmaßregeln in den Bezirk eindringen sollte, ist die Eröffnung weiterer Revisionsanstalten in Jablonowo, Dt. Eylau, Konitz und Laskowitz vorbereitet. Aller Orten wird energisch an der Beseitigung etwa vorhandener sanitärer Mißstände gearbeitet, Einrichtungen zur Unterbringung und Isolirung cholerakranker und verdächtiger Personen getroffen, Belehrungen über die Ursache der Cholera und das zur Verhütung ihrer Verbreitung zu beobachtende Verfahren werden verbreitet, kurz alle Maßnahmen, welche im Kampfe gegen die Choleraepidemie als wirsam sich erwiesen haben, sind mit fürsorglichem Eifer ergriffen. Von einem gemeinsamen Wirken der Behörden und des Publikums darf erwartet werden, daß dem gegen die Seuche aufgenommenen Kampf der Erfolg gewiß nicht fehlen wird.

)[](**Bezüglich der Abwehr der Choleragefahr** erläßt Herr Regierungspräsident v. Horn folgende weitere Bekanntmachung: „Durch meine Polizei-Verordnung vom 26. d. M. ist die Ein- und Durchfuhr gebrauchter Leib- und Bettwäsche, getragener Kleider ꝛc. aus Rußland verboten worden, während Wäsche und Kleider der Reisenden von dem Verbot ausgeschlossen geblieben sind. Da aber auch diese letzteren Gegenstände durch Cholera-Abgänge verunreinigt sein und den Ansteckungsstoff lange Zeit in wirksamem Zustande enthalten können, so vermögen auch sie gefährlich zu werden. Die Gefahr droht allen, welche solche Wäsche oder Kleider auspacken, waschen, sonstwie reinigen oder mit ihnen in irgend einer anderen Weise zu schaffen haben, bevor sie desinfizirt worden sind. Es ergeht daher an alle, welche aus Rußland kommende Personen aufnehmen, insbesondere an die Gastwirthe und an deren Personal die eindringlichste Warnung vor dem unvorsichtigen Umgehen mit den erwähnten Sachen. Die Wäsche und Kleidungsstücke von derartigen Fremden sind nach Oeffnung des Gepäcks sofort und zwar womöglich in einer öffentlichen Dampfdesinfektions-Anstalt zu desinfiziren. Die Personen, welche die noch nicht desinfizirten Gegenstände auspacken oder mit denselben sonstwie hantiren, haben sich danach unverzüglich die Hände zu desinfiziren und werden insbesondere davor gewarnt, bevor sie dies gethan, etwas Genießbares in die Hand zu nehmen. Zum Waschen sollen solche Wäschestücke erst gegeben werden, nachdem sie desinfizirt worden sind. In Betreff gebrauchter Wäsche und Kleider, welche etwa entgegen dem erlassenen Verbot aus Rußland in Post- oder anderen Sendungen eintreffen, gilt selbstverständlich das vorher Gesagte gleichermaßen. Ein anderer Gegenstand, welcher dieselbe Gefahr, wie solche Wäsche in sich birgt und gleichfalls von dem Einfuhrverbot nicht getroffen wird, ist das Stroh oder Heu und anderes ähnliches Material, welches zur Verpackung von aus Rußland eingeführten Waaren dient und namentlich mit Sendungen von Eiern in größeren Mengen anlangt; denn auch diese Stoffe können leicht durch Auswurfstoffe Cholerakranker besudelt sein. Auch vor dem Umgehen mit ihnen ist dringlich zu warnen. Derartiges Material darf nicht etwa zu anderem Dünger geworfen oder weiter zum Verpacken oder zu irgend einem sonstigen Zwecke verwendet, sondern soll sofort nach dem Auspacken vollständig verbrannt werden, und die Personen, welche das Auspacken besorgt haben, sollen ebenfalls ihre Hände desinfiziren und vorher des Anfassens von eßbaren Dingen sich enthalten."

]:[**Gegen das Thermometer von Reaumur.** Das Staatsministerium hat die Einführung des für wissenschaftliche Zwecke seit langer Zeit allein angewendeten 100theiligen Thermometers nach Celsius an Stelle des noch gebräuchlichen 80theiligen nach Reaumur beschlossen. Die Behörden haben hinfort im Bedarfsfalle nur noch 100theilige Thermometer zu beschaffen und es sollen im amtlichen Verkehr Thermometeranlagen ausschließlich nach diesem Thermometer gemacht werden. — Für die Uebergangszeit sind von der physikalisch-technischen Anstalt zwei Tafeln zur Umwandlung von Graden Reaumur in solche der 100theiligen Thermometerskala entworfen worden. — Es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß schon nach wenigen Jahren die Bevölkerung selbst sich dem Gebrauche des 100theiligen Thermometers zuwenden wird.

(?) **Studie über die Errichtung von Rentengütern.** Dieser Tage bereiste eine von dem Königl. Ungarischen Ackerbauministerium entsandte Kommission, bestehend aus den Herren Graf Szegenyi und von Baroß die Provinz Westpreußen, um die Erfolge der Colonisation durch das Rentengutsgesetz zu studiren. Nachdem schon Informationsreisen in den Kreisen Elbing und Konitz vorangegangen waren, wurde am Freitag der Kreis Pr. Stargard in Begleitung des Herrn General-Kommissions-Präsidenten Beutner ans Bromberg und des Herrn Regierungsrathes und Spezial-Kommissars Meyer aus Danzig bereist und es wurden die Rentengutskolonien von Klein Jablau, Lippinken und Wilscheblott dortselbst besichtigt. — Allem Anscheine nach wird man in Ungarn dem vom preußischen Staate gegebenen Beispiel der Kolonisation in der Form der Errichtung von Rentengütern nachfolgen.

†† **Die Frage, ob eine gesetzliche Beschränkung des Detailreisens** angezeigt sei, beschäftigt die Angehörigen der Manufactur- und verwandten Branchen fortgesetzt. Ein diesbezüglicher versandter Fragebogen, durch welchen die Ansichten der Geschäftsinhaber über diese Angelegenheit ermittelt werden sollten, hat das Resultat ergeben, daß sich mehr wie acht Procent der Befragten für unbeschränkte Beibehaltung des Detailreisens, beinahe 6 Procent für beschränkte und 86 Procent für gänzliche Abschaffung des Detailreisens erklärten. Die Fragebogen sind von beinahe 4000 Geschäftsinhabern, und zwar aus allen Theilen des Reiches fast gleichmäßig beantwortet worden.

— **Unlängst ist das zweite Vierteljahrsheft** zur Statistik des deutschen Reiches erschienen, welches u. A. auch eine Statistik der Wohnplätze nach der Volkszählung vom 1. December 1890 enthält. Auf ein bewohntes Gebäude in Westpreußen kommen 10,19 und in Ostpreußen 9,94 Personen, — eine so große Zahl, wie sie unter allen Staaten und Provinzen nur vom Königreich Sachsen übertroffen wird. Zu beachten ist hierbei, daß in Sachsen auf 1 Quadratkilometer Land 21,61 bewohnte Gebäude, dagegen in den beiden östlichen Provinzen des Preußischen Staates nur 5,77 bezw. 5,07 Wohnhäuser kommen. Dieser Wiederspruch erklärt sich wohl aus der Thatsache, daß in Sachsen die Dichtigkeit der Bevölkerung und der Bebauung zur Ueberfüllung der Wohngebäude führt, während in den dünn bevölkerten und bebauten östlichen Landstrichen zwar Grund und Boden zum Bau kleinerer Wohnhäuser reichlich vorhanden, aber in Händen der Großgrundbesitzer für den Häuserbau nicht verfügbar ist.

*** **Jagdkalender.** Im Monat August dürfen nach dem Jagdschongesetze nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

§§ **Apothekerordnung.** Dem Vernehmen der „B. P. N." zufolge beabsichtigt der Minister der ꝛc. Medizinalangelegenheiten den Entwurf über eine Neuregelung der zur Zeit geltenden Bestimmungen über Einrichtung und Betrieb von Apotheken, sowie über die Ausführung der Apothekenrevisionen im Beginn dieses Herbstes vor der technischen Kommission für pharmaceutische Angelegenheiten unter Zuziehung von sechs Apothekern aus den Provinzen durchberathen zu lassen. Für je zwei Provinzen wird daher ein Apotheker einberufen werden.

)=(**Die erste Pflicht** jedem im Wasser Verunglückten gegenüber, der scheinbar als Todter herausgezogen wird, ist die sofortige Einleitung kräftiger und beharrlicher Wiederbelebungsversuche. Bekannt ist das Verfahren, die Lunge künstlich zu durchlüften, indem man die Arme über den Kopf des Verunglückten nach oben zieht, um so durch Erweiterung des Brustkorbes Luft in die Lungen einzusaugen, dann die Arme wieder senkt und gleichzeitig beiderseits den Brustkorb über den unteren Rippenbögen zusammendrückt. In der Pariser Akademie der Medizin ist nun ein noch einfacheres Verfahren mitgetheilt worden, daß besonders deshalb, weil es auch von schwachen Personen, Frauen u. s. w. ausgeführt werden kann, mittheilenswerth erscheint. Das Verfahren besteht darin, daß man mit einem Tuch (Taschentuch) die Zunge des Scheintodten faßt und sie kräftig nach vorn zieht und dann wieder nach hinten drängt. Diese Bewegungen sind mehrfach hinter einander und in einem gewissen Rhythmus zu machen; es wird dadurch namentlich auf das Zungenbein ein Zug nach oben ausgeübt. Ist der Verunglückte noch nicht todt, so stellt sich bald Schlucken ein, sodann öfteres Erbrechen von verschlucktem Wasser, und die Athmung ist sofort im Gange.

— **Das Verbot der Viehmärkte** in unserem Kreise ist bis zum 1. September ausgedehnt worden. Wie bekannt unterliegt der Handel mit Pferden und Ferkeln von weniger als einem halben Jahre dieser Beschränkung nicht.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 30. Juli.** W. Bromsohn durch Dinowicz 3 Traften, 1313 Kiefern Rundholz. W. Rosenblum durch Klenitzki 3 Traften, 324 Kiefern Rundholz, 60 Kiefern Mauerlatten. 12 Kiefern einf. Schwellen, 921 Tonnen Birken und Mauerlatten, 950 Eichen Placons, 184 Eichen Rundschwellen, 766 Eichen einf. u. dopp. Schwellen, 70 Rundelsen, 14 Rundeschen, 43 Rundbirken. Horowitz u. Birnbaum durch Blattberg 2 Traften, 224 Kiefern Rundholz, 4300 Kiefern Mauerlatten, 2 Rundelsen.

— **Unfall.** Der bei den Herren Gebr. Pichert hierselbst in Arbeit stehende Dachdecker Eduard Schittlack ist am 25. d. Mts. bei einer Arbeit in Strasburg vom Dache gestürzt und hat dabei einen doppelten Bruch des linken Oberschenkels erlitten. Der Verunglückte wurde bisher in Strasburg behandelt, heute ist er hierher geschafft und erfährt in seiner Privatwohnung ärztliche Pflege.

— **Gefunden** wurde eine gelbe Metallkette mit einem anscheinend goldenen Kreuze daran am Weichselufer.

— **Verhaftet** wurden 9 Personen.

---

re. **Podgorz.** Die jugendlichen Durchbrenner, Werner und Chall, sind, nachdem ihnen wahrscheinlich das Geld ausgegangen ist, Donnerstag zurückgekehrt und sofort festgenommen und den folgenden Tag nach Thorn gebracht worden. Auch die Mutter des Ch. ist verhaftet, weil in ihrer Wohnung die gekauften Gegenstände vorgefunden und ihr auch zur Aufbewahrung 60 Mark übergeben worden sind. — Gestern um 1 Uhr entstand in der Dachstube des Kaufmann Heimannschen Hauses ein Feuer, das durch herbeigeeilte Personen und Feuerwehrmänner bald gelöscht wurde. Zum 1. Male sah man die neue Spritze bei einem Feuer in Thätigkeit und hatte Gelegenheit zu beobachten, daß die freiwillige Feuerwehr in jeder Beziehung bedeutende Fortschritte gemacht hat. Das Dienstmädchen des H. hat durch das Feuer sämmtliche Sachen verloren; sonst ist nur ein geringer Schaden entstanden. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt. — Auch in Piaske, Stewken und Rudak werden sich Sanitätskommissionen bilden, um insbesondere darauf zu achten, daß alle Mittel angewendet werden, die die Cholera verhüten. — Von militärischer Seite werden diesseits der Weichsel Baracken gebaut, um — sollte der traurige Fall eintreten — die Cholerakranken aufzunehmen.

Vermischtes.

Eine gefährliche Wette. Aus Kopenhagen wird geschrieben: Der hier lebende russische Baron Fiercks, ein ebenso reicher als exzentrischer Mann, hat einen Löwen, der sich im hiesigen zoologischen Garten in Pflege befindet. Er besucht oft den Löwen, geht in dessen Käfig hinein und das Thier gehorcht vollständig allen seinen Befehlen. Der Kassirer des hiesigen Cirkus Schumann, Müller, ein Deutscher, hatte mit dem Baron eine Wette eingegangen, er wollte mit ihm eine Partie „Sechsundsechzig" im Löwenkäfig spielen. Die Wette wurde angenommen und dieser Tage ausgeführt. Die beiden Herren betraten den Käfig, in welchem ein kleiner Tisch mit Karten und einer Flasche Champagner angebracht war. Der Löwe legte sich ruhig zu den Füßen seines Herrn und die Partie begann. Herr Müller gewann zwei Partien. Der Löwe hatte wohl versucht den Fremden anzuschnauben, die Peitsche seines Herrn zwang ihn jedoch zur Ruhe. Herr Müller verlor nicht einen Augenblick seine Geistesgegenwart und trank, ehe er den Käfig verließ, ein Glas Champagner mit dem Baron. Er gewann 2000 Kronen.

Die gestrige Feier der Unabhängigkeits-Erklärung. so schreibt man der „Cöln. Ztg." aus Chicago, 5. Juli, war ungewöhnlich „brillant", weil dabei mehr Menschen umkamen und verkrüppelt wurden, als sonst bei diesem patriotischen Feste der Brauch ist. Die „Feier" besteht nämlich darin, daß jeder Amerikaner, alt oder jung, von der pyrotechnischen Manie ergriffen wird. Jedermann schafft Feuerwerkskörper aller Gattungen an, und man brennt dieselben mit Vorliebe auf der Straße ab. Das Krachen, Zischen und Knallen beginnt schon einige Tage vor dem 4. Juli, erreicht aber an demselben seinen Höhepunkt. Am eifrigsten sind dabei die kleinen Jungen. Dieselben sind schon sonst das ganze Jahr über schlimme Kobolde, am 4. Juli aber überbieten sie sich an Meisterstücken der Frechheit und Verwegenheit. So glich denn Chicago gestern den ganzen Tag über einem Pandämonium. Niemand, der auf der Straße ging, war vor einer Rakete, einem Kanonenschlag, ja nicht einmal vor einer Revolverkugel sicher, denn das gehört auch zur Feier der „Unabhängigkeit", daß scharf geschossen wird. Schwärmer wurden sogar in die „cable cars" geworfen und überdies massenhaft Knallkapseln auf die Schienen gelegt. Man mußte übrigens froh sein, daß es unter der car nur knallte und daß man nicht in die Luft flog. Geht es so fort, so werden am 4. Juli 1893 größere Arten Bomben auf den Schienen gelegt werden, schon der Ausstellung zu Ehren. Das Fazit der gestrigen Feier sind vier Todte und eine große Anzahl von Verstümmelten. Unter den vier Leichen hat die eine der 3. Juli auf dem Gewissen. Kleine Jungen schossen mit einer Miniatur-Kanone und die Kugel ging einem sechsjährigen deutschen Mädchen gerade ins Herz. Ein anderer kleiner Teufel warf seinem dritthalb Jahre alten Schwesterchen einen Schwärmer aufs Kleid; das Kind stand sofort in Flammen und starb bald darnach. Einem 85jährigen, auf seiner Veranda sitzenden Greise wurde eine Kugel in die Schläfe gejagt, einem jungen Mann durchbohrte eine Rakete die Brust. Ein Dutzend andere sind durch Kugeln mehr oder minder schwer verwundet worden. Die Zahl der schwer Verwundeten beträgt über 30. Wie immer, ist auch eine beträchtiche Anzahl von Feuersbrünsten durch Raketen und dgl. entstanden. Die Feuerwehr wurde ungefähr dreißigmal alarmirt, hätte nicht ein starker Schauer nachmittags die Dächer angefeuchtet, so hätte es wohl 50 bis 60 kleinere und größere Brände gegeben. Auch in den übrigen Städten der Union ist der glorreiche Vierte in wirksamer Weise gefeiert worden. So kommt aus Kansas City die Nachricht, daß vier Personen ums Leben gekommen sind. Zwei junge Leute feuerten zu Ehren des Festes mit blindgeladenen Revolvern aufeinander. Plötzlich stürzt einer der beiden nieder und stirbt — der Pfropfen aus dem Revolver seines Freundes hatte ihm die Halsschlagader zerrissen. Es war, wie gesagt, niemand seines Lebens sicher. Mehrere Personen, die aus Vorsicht zu Hause blieben, erhielten Kugeln in den Leib durchs Fenster. Jedenfalls sind der Unabhängigkeit zu Ehren Dutzende von Menschen ums Leben gekommen, Hunderte verstümmelt und Millionen von Dollars in der rohesten und sinnlosesten Weise verpufft worden. Eben finde ich in einem Abendblatte die Nachricht, daß drei 16 jährige Mädchen gestern Schußwunden erhielten. Eine bekam eine Kugel in den Arm, der lebenslänglich steif bleiben wird, einer zweiten flog eine Revolverkugel in die Brust, einer dritten, einem armen, im Hofe des Hauses arbeitenden Dienstmädchen, wurde das linke Auge ausgeschossen. Bei alledem rührte die Polizei keinen Finger. Und das heißt „nationale Feier" und „Vergnügen."

Eigene Draht-Nachrichten

der „Thorner Zeitung."

Warschau, 1. August, 4 Uhr 23 Minuten Nachmittags. Wasserstand gestern früh 1,53, heute früh 1,68 Meter.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Warschau, 31. Juli. In den letzten Tagen sind hier drei Personen an der Dysenterie gestorben. Genaue klinische bacteriologische Untersuchungen haben ergeben, daß man es weder mit der Cholera asiatica noch mit der Cholera nostras zu thun hatte. — Der Dniester sammt seinen Nebenflüssen ist aus seinen Ufern getreten und hat zahlreiche Ortschaften überschwemmt. Die Saaten sind fast vernichtet und überhaupt große Verheerungen angerichtet worden.

Wien, 31. Juli. Wie die „N. Fr. Pr." angeblich aus Berliner guter Quelle erfährt, würde am Montag in Berlin die officielle Erklärung veröffentlicht werden, daß die deutsche Regierung von der Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin nunmehr Abstand nimmt.

Washington, 30. Juli. In der Kammer fand ein unerhörter Scandal statt. Der Abgeordnete für Alabama verlas eine Brochüre, in welcher die Congreßmitglieder beständiger Trunkenheit angeklagt wurden. Als sich nun Geschrei und Pfeifen erhob, erklärte der Vorleser, daß die Anklage berechtigt sei; der hierauf ausbrechende Tumult überstieg alle Grenzen.

Rom, 30. Juli. In Montiglio sind 18 Cholerafälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 2. August: Wechselnd bewölktes, nur mäßig warmes Wetter mit etwas Regen und lebhaften Winden. Stellenweise Gewitter.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 1. August	0,24	über Null
Warschau, den 27. Juli	1,25	über „
Brahemünde, den 30. Juli	2,88	„ „

Brahe.

Bromberg, 30. Juli	5,20	„ „

Handels-Nachrichten.

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3\frac{1}{2}$ resp. 4 pCt.

Danzig, den 30. Juli 1892.

Weizen, loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. 137—140 M. bez.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 Pf. 148 M. zum freien Verkehr 128 Pf. 203 Mk.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.
Regulirungspreis 120 Pf. lieferbar inländisch 172 M., unterpoln. 135 M., transit 134 M.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco $59\frac{1}{2}$ M. Br., nicht contingentirt loco $39\frac{1}{2}$ M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 1. August.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		1. 8. 92.	30. 7. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	204,35	203,65
	Wechsel auf Warschau kurz	204,25	203,50
	Deutsche $3\frac{1}{2}$ proc. Reichsanleihe	100,90	100,90
	Preußische 4 proc. Consols	107,20	107,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,50	65,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	62,50	62,60
	Westpreußische $3\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe	96,90	96,80
	Disconto Commandit Antheile	190,—	190,—
	Oesterr. Creditaktien	166,75	166,60
	Oesterreichische Banknoten	170,85	170,85
Weizen:	August	170,75	170,75
	Sept.-Octbr.	171,75	172,25
	loco in New-York	$83\frac{5}{8}$	$83\frac{5}{8}$
Roggen:	loco	165,—	167,—
	August	164,70	167,—
	Sept.-Octbr.	162,—	167,—
	Octbr.-Novbr.	160,75	164,—
Rüböl:	August	— —	49,40
	Sept.-Octbr.	48,60	49,30
Spiritus:	50er loco	— —	—,—
	70er loco	36,—	35,60
	70er August-Sept.	34,90	34,40
	70er Sept.-Octbr.	35,30	34,40

Am 30. Nachts ½12 Uhr verschied plötzlich am Schlagfluß mein theurer Mann, unser guter Vater und Großvater, der Kanzlei-Inspector a. D.

Johannes Rohdies

Ritter pp.

im Alter von 75 Jahren, was wir hiermit um stille Theilnahme bittend anzeigen.

Mocker, den 31. Juli 1892.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus, statt.

Krieger- Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden **Rohdies** treten die Mitglieder Dienstag, den 2. August, Nachmittags 4 Uhr bei **Nicolai** an.

Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Holz-Verkauf

Birken, Eichen, Elsen und **Kiefern-Klobenholz, prima Qualität** zu sehr billigen Preisen täglich durch Aufseher **Zerski** hier. **Ablage am Schankhaus III**. Auch werden in meinem Comptoir außer diesen Bestellungen solche auf **verschiedene Sorten Bretter, Bohlen, Schwarten, Kantholz**, sowie **Speichen** u. **Stabholz** entgegengenommen.

S. Blum, Culmerstr. 7.

In Forst Leszcz bei Ernstrode täglich Verkauf von **Eichen, Birken, Elsen, w. Buchen u. Kiefern-Brenn- und Nutzholz** durch Forstverwalter **Bobke**.

Standesamt Thorn.

Vom 24. bis 30. Juli cr. sind gemeldet.

a. als geboren:

1. Hertha, T. des Schneidermstrs. Zacharias Bartel. 2. Margarethe, T. des Weichenstellers Robert Stahnke. 3. Paul, unehel. S. 4. Maria, unehel. T. 5. Leon, S. des Schneiders Joh Marcinkowski. 6. Erna, T. des Hoboisten Carl Schulz. 7. Gustav, S. d. Schmieds Rudolph Sontowski. 8. Gertrud, T. des Polizeiserg. Ludwig Rattay. 9. Christian Carl Heinrich, S. des Prem.-Lieut. Otto Prestien. 10. Wilhelm, S. des Serg. Alb. Schulz. 11. Leokadia, unehel. T. 12. Leon, unehel. S. 13. Helene, T. des Maurers Anton Przekwasinski. 14. Bruno, S. des Steinsetzers Joh. Wolff. 15. August, S. des Arb. Aug. Scheunemann.

b. als gestorben:

1. Otto, 5 J 2 M., S. des Arb. Carl Kronitz 2. Bertha, 3 M. 17 T., T. des Arb. Franz Szczesinski. 3. Ludwig, 2 J. 9 M. 22 T., S. des Schiffsgehilfen Joh. Lowicki. 4. Ww. Anna Henkel geb. Gerber 72 J. 4 T. 5. Thadäus, 11 M. 16 T., S. des Baumeisters Joseph Gregor. 6. Oscar, 3 M. 15 T., S. des Zimmerges. Herm. Heuer.

c. zum ehelichen Aufgebot.

1. Seilerges. Joh. Pozorski-Graudenz und Anna Emilie Bertha Springer-Inowrazlaw. 2. Handelsmann Itzig gen. Isidor Murzinski-Pakosch u. Lydia Plonski. 3. Arb. Lorenz Kozminski-Podgorz u. Valentina Szalkowski-Ciechocinek (Polen). 4. Schiffseigner Emil Brehmer u. Auguste Dabel.

d. ehelich sind verbunden:

Bäckerges. Alexander Smolinski mit Emma Botz.

Bekanntmachung.

Wir haben den durch Beschluß vom 22. Juli 1891 für die verlängerte Brauerstraße festgestellten Fluchtlinienplan abzuändern beschlossen und demzufolge auf Grund unserer Beschlüsse vom 9. Juni und 29 Juni d. Js. und nach erfolgter Zustimmung der Ortspolizeibehörde einen neuen Fluchtlinienplan für die verlängerte Brauerstraße entworfen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dieser Plan während 4 Wochen vom 1. August d. Js. ab in unserem Bureau I (Rathhaus) zu Jedermanns Einsicht offen liegt und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb der bezeichneten präclusivischen Frist bei uns anzubringen sind.

Thorn, den 26. Juli 1892.

Der Magistrat.

Weinhandlung,

L. Gelhorn.

Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung:

Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

Dejeuners, Diners, Soupers

nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

Zur Herbstsaat

offeriren wir **unter Gehaltsgarantie** zu **billigsten Preisen** und **günstigsten Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate,** insbesondere

Superphosphate aller Art,
Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.

Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft,
vorm. **Moritz Milch & Co., Posen.**

ANDREES HANDATLAS

Soeben erscheint

in 48 Lieferungen zu 50 Pf.

alle 8—14 Tage eine Lieferung

Richard Andrees

Grosser

HANDATLAS

in 140 Kartenseiten

mit leeren Rückseiten
nebst alphabetischem Namenverzeichnis.

Dritte völlig neubearbeitete
stark vermehrte Auflage.

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

Verlag von Velhagen & Klasing
in Bielefeld und Leipzig.

Prima Superphosphat

liefern zur Herstbestellung unter **vollen** Garantien für den Gehalt zu

herabgesetzten Preisen

Hodam & Ressler, Danzig.

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

Freiburger Münster-Bau-Geld-Lotterie-

Ziehung:
6. u. 7. Septbr. cr.

Loose
à 3 Mk. 10 Pf.
in der
Expedition
der
Thorner Ztg.

Porto u. Liste 30 Pf.
(Einschreiben 20 Pf. extra).

Marienburg. Pferde-Lotterie.

Ziehung:
14, September cr.

Loose
à 1 Mk. 10 Pf.
in der
Expedition
der
Thorner Zeitung.

Porto u. Liste 30 Pf.
(Einschreiben 20 Pf. extra).

Bekanntmachung.

Die Urliste der in **Culmsee** wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen pro 1893 berufen werden können, liegt vom 1. August 1892 bis einschließlich den 8. August 1892 zu Jedermanns Einsicht während der Dienststunden von 8–12 Uhr Vormittags in unserem Bureau öffentlich aus und sind Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben während dieser Zeit schriftlich oder zu Protocoll bei uns anzubringen.

Culmsee, den 26. Juli 1892.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom 27. v. Mts, das **Verbot** der Abhaltung von **Viehmärkten** mit Ausnahme der Pferdemärkte, im Kreise Thorn auf die Zeit bis zum 1. September d. Js. **ausgedehnt** ist

Thorn, den 1. August 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Gebr. Holl. Dachpfannen im **Victoria-Hotel verkäuflich.**

Nummer-Pläne

der **Innenstadt**, sowie **Vorstädte**, unentbehrlich für Versicherungen 2c. empfiehlt

Walter Lambeck.

Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.
Eisschränke.
Kinderwagen.

Philipp Elkan Nachflg.

Postschule Bromberg
Für die Postgehülfen-Prüfung.
Brandstätter, eh. Postbeamter.

Ostseebad u. klimatischer Kurort Kahlberg bei Elbing. II. Saison v. 1. Aug. ab. Vorzüglicher Strand. — Kräftiger Wellenschlag. — Warmbad-Strandhalle — Billige Wohn. u. Pens.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstr. 7.

Zahnoperationen, Goldfüllungen, Künstliche Gebisse.

Ansichten von Thorn.

Album in Cabinetformat 3 Mk,
Album in Visitformat 1 Mk.,
auch **einzelne Ansichten;**
ferner: Briefbogen u. Postkarten mit verschiedenen Ansichten à 5 Pfg.
Führer durch Thorn
empfiehlt die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Selbstgezogene, rein gehaltene

Moselweine

in großen und kleinen Gebinden von 0,70 bis 1,50 Mk pro Liter ohne Faß, sowie in Flaschen von 0,80 bis 2,50 Mk. ohne Glas und Verpackung liefert auf Bestellung

Peter Pauly II,
Weingutsbesitzer in **Aldegund** a. d. Mosel.

Brot von frischem Roggen

empfiehlt die Bäckerei von

H. A. Stein, Culmerstr. 12.

Ein junges Mädchen, welche mit der **doppelten Buchführung** vertraut und im **Rechnen perfect** ist **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen

Stellung.

Offerten unter **L. E.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski Königsberg i./Pr.** Oberhaberberg 26.

Pensionäre

finden gute Aufnahme. Schularbeiten werden beaufsichtigt. Sehr gute Referenzen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

---

1 Pferdestall zu verm.
A. Kirmes, Gerberstraße.

G. L. Daube & Co

Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen
Frankfurt a. M.
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
Prompte und billige Bedienung.
Höchster Rabatt!
Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise.
Kostenanschläge und Kataloge gratis!

Bureau in der **Expedition** der **„Thorner Zeitung“.**

---

1 noch stehender Kachelofen zu **verkauf**. A. Endemann, **Thorn.**

Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**

Montag, den 1. August 1892.

Satisfaction.

Dienstag, den 2. August 1892.

Auf vieles Verlangen noch eine Wiederholung.

Die Großstadtluft.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere die Zettel.

Schützenhaus.

Dienstag, den 2. August 1892:

Großes

Streich-Concert

von der Capelle des Infanterie-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr Entrée 20 Pf.

Von 9 Uhr ab 10 Pf.

Fleischhauer,
Corpsführer.

Meine **Restaurationsräume** nebst **Saal und Garten** empfehle ich für

Familien- u. Vereinsfeste etc.

zur gefl. Benutzung.

zahlreichen Zuspruch erbittet

Otto Trenkel,
Podgorz.

Alte Journale

aus dem Lesezirkel verkauft billig

Walter Lambeck.

Beste Lage. Beste Lage.

Altstadt Nr. 20.

Einen **großen, hellen Laden mit 2 Schaufenstern**, angrenzender geräumiger Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, worin seit 50 Jahren ein Manufactur-Geschäft betrieben, habe in meinem Hause vom 1. October cr. zu vermiethen.

Julius Lange, Altstadt Nr. 20.

Neust. Markt 1, Wohnung von 3 Zim. u. Zub v. 1. Octbr. zu verm.

Ein Speicherraum, auch zum Pferdestall und Wagenremise sich eignend, ist vom 1. October oder gleich zu vermiethen. **Schillerstraße 6.**

Araberstr. 10, I. Etage, ist eine Wohnung zum 1. October cr. billig zu vermiethen. Näheres bei **Adolph Leetz,** Altstädt. Markt.

Brückenstraße 32

ist eine Wohnung III. Etage an ruhige Miether zu vermiethen.

W. Landeker.

---

2 kl. Familienwohn. mit allem Zub. v. sogl zu bez. **Culm-Vorst.** A. Endemann, Thorn.

In dem Hause **Bachestraße 9** ist **von sofort** hochparterre eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, jed. ohne Küche, im 3. Stock eine Wohn. von 3 Zimm. u. Zubeh. u. ferner zum **1. Octbr. cr.** im 1. Stock eine herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Badestube 2c. zu verm. Näh. **Elisabethstr. 20** im Comptoir.

---

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**

---

3 Zimmer, Kab., Küche u. Zubeh. in der II. Etage **Breite- und Mauerstraßenecke** vom 1. October zu vermieth. Näh. **J. Hirschberger, Breitestr. 11.**

Paulinerbrückstraße Nr. 1 sind zwei parterre gelegene Wohnungen von je 4 Zimmern, Alcoven nebst Zubehör und Wasserleitung (die rechts gelegene mit Badeeinrichtung) per 1. October zu vermiethen. **A. Schwartz.**

Heute Nacht den 30. ist mir eine 4jährige braune Stute 4 Fuß 5 Zoll groß, an den rechten Hinterfuß Narben unweit der Hüfte, gestohlen worden.

Kokotzko, 30. Juli 1892.

C. Janke, Gutsbesitzer.

Kirchliche Nachrichten.

Neustädt. evang. Kirche.

Dienstag, den 2. August 1892.
Nachmittags 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang Gemeinde zu Podgorz.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Missionsstunde
Herr Prediger Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.